

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829**

19.2.1829 (Nr. 50)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 50.

Donnerstag, den 19. Februar 1829.

Vod der Frau Markgräfin Christiane Louise von Baden, Wittwe des höchstsel. Herrn Markgrafen Friedrich. — Baiern. — Großh. Hes. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Königr. beider Sizilien; Großh. Toskana.) — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Polen. — Russland. — Türkei. — Verschiedenes. — Dienstinrichten.

## Baden.

Karlsruhe, den 19. Febr. Der Großherzog, die Großherzogliche Familie, und mit Ihnen das ganze Land, haben einen unerwarteten und höchst schmerzlichen Verlust zu beklagen. Ihre Hoheit die Frau Markgräfin Christiane Louise von Baden, geb. Prinzessin von Nassau, Wittwe des höchstseligen Herrn Markgrafen Friedrich, ist diesen Morgen gegen 3 Uhr, nach kurzer Krankheit, in Folge eingetretener Lungenlähmung, zum bessern Leben eingegangen. Wenn die Uebung jeder Tugend, wenn ein frommer werththätiger Christensinn, und der Besitz der edelsten Eigenschaften des Geistes und des Herzens vollgültige Ansprüche auf Theilnahme und Nachruhm sichern: so werden diese Gesühle im ganzen Umfang des Großherzogthums sich laut und herzlich offenbaren. Die Anzeige dieses hochbetäubenden Ereignisses begegnet allerwärts, wir sind dessen gewiß, der aufrichtigsten Trauer; sie spricht sich hier auf die innigste Weise aus, und ehrt mit tiefem Schmerz das Gedächtniß eines Lebens, das mit dem edelmüthigsten Fürstensinne dem Wohlthun der leidenden Menschheit gewidmet war.

Wegen dem heute früh halb 3 Uhr erfolgten höchstbedauerlichen Ableben Ihrer Hoheit der verwittweten Frau Markgräfin Christiane Louise zu Baden, gebornen Prinzessin von Nassau, legt der Großherzogliche Hof die Trauer auf 6 Wochen an, nämlich: die ersten 4 Wochen wird die Kammertrauer und die letzten 2 Wochen die gewöhnliche Hoftrauer getragen. Das Hoftheater wird von heute an auf 8 Tage geschlossen.

Karlsruhe, den 19. Febr. 1829.

Großherzogliches Oberhofmarschallamt.

Frhr. v. Gayling.

Wegen erfolgtem bedauerlichen Ableben Ihrer Hoheit der verwittweten Frau Fürstin Louise Christiane von Neuß-Gera, gebornen Herzogin zu Baiern, hat der großherzogliche Hof von heute an auf 8 Tage die gewöhnliche Hoftrauer angelegt.

Karlsruhe, den 19. Febr. 1829.

Oberhofmarschallamt.

Frhr. v. Gayling.

## Waltern.

München, den 16. Febr. Wir bekommen fortdauernd Nachrichten von dem glücklichen Fortgange der Reise Sr. Maj. des Königs nach Italien. Als Sr. Maj. am

Dienstag früh nach 5 Uhr nach einer sehr beschwerlichen Fahrt, welche besonders vom Zirler Berg herab und an der Martins-Wand vorbei mit den größten Hindernissen zu kämpfen hatte, zu Innsbruck angekommen waren, ruhten Sie einige Stunden aus, und giengen darauf, um das Grabmal des Kaisers Maximilian I. in der Domkirche und das Denkmal zu besuchen, welches dort dem Sandwirth Andreas Hoser errichtet wird. Hierauf traten Sie den Weg über den Brenner an. Dieser war bis vor zwei Tagen vom Schnee frei gewesen, und eben weil Sr. Majestät die Nachricht davon durch einen Courier in München angekommen war, hatten Sie sich entschlossen, die Reise anzutreten; aber während der letzten zwei Tage war auch dort eine erstaunliche Menge Schnee gefallen. Dennoch gieng die Reise, obwohl unter denselben Beschwerden wie bis Innsbruck, glücklich von statten, und Sr. Maj. waren den Morgen darauf, Mittwoch um 10 Uhr, bereits in Vezzen angekommen, von wo die Straßen offen, und keine weiteren Hindernisse zu besorgen waren. Sr. Maj. waren gesonnen, den Weg ohne Aufenthalt nach Rom fortzusetzen, und werden jetzt bereits in der Villa Malta, Ihrem Besitzthume daselbst, angekommen seyn.

Regensburg, den 12. Febr. Der in mehreren Zeitungen verbreiteten Nachricht: daß Sr. Durchlaucht der regierende Fürst von Thurn und Taxis durch einen unglücklichen Sturz vom Pferde das Leben verloren habe, wird hiermit offiziell widersprochen, da höchstderselbe laut den neuesten Nachrichten aus Buchau sich vollkommen wohl und gesund befindet.

## Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 15. Febr. Sr. Erz. der großherz. hess. Staatsminister, Freiherr v. Grolmann, ist gestern, zur innigsten Trauer des ganzen Großherzogthums, mit Tode abgegangen.

## Frankreich.

Paris, den 13. Febr. Dem Vernehmen nach wird der Hof dieses Jahr in St. Cloud residiren. Auch behauptet man, Sr. Maj. würden im Anfange Augusts d. J. nach der Normandie reisen, und Ihre Reise würde 44 Tage dauern.

— Der Handelsminister hat vor einigen Tagen in einem an die Handelskammer gerichteten Schreiben ihnen die größte Vorsicht in den Handels-Unternehmungen mit Buenos-Ayres anempfohlen, und den Zustand dieser Republik als sehr beunruhigend geschildert.

— Pairskammer; Sitzung vom 14. Der H. Marschall Markis von Gouvion Saint-Cyr hielt die Gedächtnisrede zu Ehren des am 2. des letzten Novembermonats mit Tod abgegangenen Hrn. Markis Dessoles.

Der H. Siegelbewahrer übergab einen Gesetzentwurf über den Zweikampf.

Der H. Kriegsminister überreichte den Entwurf zu einem Militär-Codex, getheilt in zwei Gesetzentwürfe. Der erste handelt von der Militär-Gerichtsbarkeit, und der zweite von den Militär-Verbrechen und Vergehen und den darauf gesetzten Strafen.

Die Strafen der Verbrechen sind: der Tod, die gezwungenen Arbeiten, die Einsperrung, die militärische Degradation.

Die Strafen der Vergehen sind: die Absetzung, die Kugel, die öffentlichen Arbeiten, das Gefängniß.

— Der Präsident und die 4 Sekretäre der Deputirtenkammer, mit denen die 4 Vize-Präsidenten und die beiden Quästoren zusammentraten, haben am 14. Febr. 3 Kandidaten bezeichnet, unter denen die Kammer den Sekretär, Redakteur der Protokolle auswählen soll, welcher den H. Aimé Martin, der abdankte, ersetzen wird. Die 3 Kandidaten sind: die H. Lagarde, Delalande und Guillemot.

— Die Deputirtenkammer wird sich am 16. und den folgenden Tagen in ihren Bureaux versammeln, um die beiden höchst wichtigen Gesetzentwürfe, betreffend das Gemeinde-System und das Tabaks-Monopol zu untersuchen.

— H. Girod (de l'An), Vizepräsident der Deputirtenkammer, ist zum Mitglied des Ober-Landwirthschafts-Rathes ernannt worden.

Paris, den 15. Febr. Se. M. der König empfing in einer Privat-Audienz den Hrn. Grafen Pozzo di Borgo, Großbotschafter Rußlands.

Paris, den 15. Febr. Man spricht heute viel von der Ernennung des Hrn. Ravez zum Pair von Frankreich, und von einem Briefe des Hrn. Herzogs von Bassano an den König gegen das Gemeinde-Gesetz.

— H. von Richeri, Bischof von Frejus, ist zum Erzbischof von Niz ernannt worden. H. von Richeri war vor der Revolution Domherr von Niz.

— Der H. Fürst von Polignac hatte am 15. seine Abschieds-Audienz bei dem Könige, und ist am 16. nach London abgereist.

Paris, den 16. Febr. In ihrer heutigen Sitzung wird die Kammer entscheiden: ob dem Vorschlag der H. Labbey de Pompières und Eusebe Salverte, das vorige Ministerium in Anklagestand zu versetzen, Folge zu geben sey.

— Im nächsten Maimonat wird die türkische Flotte bei den Dardanellen aus 3 Dreideckern, 5 andern Linien-schiffen, 4 oder 5 Fregatten, ungefähr 10 Briggs, einigen Gallioten und mehreren Brandern bestehen.

(Messager des Chambres.)

## Großbritannien.

London, den 11. Febr. In der gestrigen Sitzung der Pairskammer erklärt sich der Graf von Longford gegen die von der Regierung vorgeschlagene Emancipations-Masregel; er entwirft ein trauriges Gemälde von dem Zustande Irlands, beschuldigt den Herzog von Wellington, weil derselbe seine wahren Gesinnungen über die Emancipation bis jetzt verborgen habe, der Falschheit, und schließt mit der Behauptung: das Benehmen des Ministeriums sey konstitutionswidrig.

Der Herzog von Wellington erwidert: "Der Redner vor mir will nichts von der Emancipation wissen; allein weder Er, noch die andern edlen Lords, die seine Ansichten theilen, können ein anderes Mittel anzeigen, um den großen Uebeln abzuhelfen, deren Daseyn sie eingesehen. Was meine Meinungen über die Emancipation anbelangt, so habe ich sie nicht verborgen; nur wollte ich nicht eher für diese Masregel stimmen, als bis sie vom Kabinet würde angenommen seyn, eine Bedingung, ohne welche sie nicht gelingen konnte." Der edle Herzog schloß mit der Bemerkung: "Ich konnte von den Gesinnungen oder den Wünschen des Ministeriums in Betreff der Emancipation kein Wort sagen, bevor ich nicht die Einwilligung Sr. M. hatte. Im letzten Juli, oder Augustmonat glaubte ich, Sr. M. zu der jetzt angekündigten Masregel rathen zu müssen, erhielt aber die Genehmigung Sr. M. nur wenige Tage vor der Eröffnung der Session."

Lord Redesdale sagt: "Indem ich vorschlagen höre, so die Grundfeste der protestantischen Konstitution zu zerstören, fühle ich, was man fühlen muß, wenn ein Straßräuber einem die Pistole auf die Brust setzt, und die Börse oder das Leben begehrt."

Lord Lansdowne übergibt die Petition der Stadt Birmingham zu Gunsten der Katholiken, und drückt zugleich seine Freude darüber aus, daß die Regierung die Erledigung dieser großen Frage übernimmt.

Der Vicomte Elifden sagt unter Anderm: H. Peel habe dadurch, daß er nun für die Emancipation stimme, auf eine sehr rühmliche Art gehandelt; Lord Elifden glaubt: daß H. Peel, als er sagte, er wisse viele Sachen als Minister, die andere nicht wissen könnten, auf die auswärtigen Verhältnisse Großbritanniens angespielt habe.

"Die Feinde Englands, sagt schließlich Lord Elifden, zählen auf die Opposition C. E. Herrlichkeiten, wenn die Kammer der Gemeinen die Masregel des Ministeriums genehmigt, und sie wird mit großer Stimmenmehrheit genehmigt werden. Wenn C. E. Herrlichkeiten sie verwerfen, was wird die Folge davon seyn? die Abdankung des edlen Herzogs, ein Ereigniß, worüber sich alle freuen würden, die Englands Zerrüttung wünschen."

London, den 12. Febr. Se. Maj. empfingen in einer besondern Audienz den Herzog von Wellington, den Hrn. Minister Peel und den Herzog von Northumberland, neuernannter Bizekönig von Irland.

London, den 12. Febr. Der König von England hat auf die Adresse der Kammer der Gemeinen folgende Antwort erlassen:

Der Empfang dieser Adresse machte mir das größte Vergnügen. Der Hauptzweck Meines Lebens ist das Glück und die Wohlfahrt Meines Volkes gewesen. Ich zähle auf Ihre Mitwirkung bei allen Maßregeln, welche darauf abzielen, das Beste dieses Landes zu begünstigen, und seinen großen Charakter unter den Nationen der Welt zu erhalten.

London, den 13. Febr. Die Pairskammer war gestern, die ganze Sitzung über, durch die Ueberreichung einer Menge Petitionen für und gegen die Emancipation beschäftigt.

— In der Sitzung der Kammer der Gemeinen vom 12. wurde die Bill des Hrn. Peel, betreffend die Unterdrückung des katholischen Vereins, zum zweitenmal verlesen. Wahrscheinlich wird dies am 13. zum drittenmal geschehen, und dann wird die Bill am 14. oder 16. in die Pairskammer gebracht werden.

— Man spricht von der Abdankung des Grafen von Aberdeen. Dieser Minister beharrt in seiner Opposition gegen die Emancipation der Katholiken.

— Wie man aus Portsmouth meldet, ist die Blokade von Tanger unter'm 18. v. M. aufgehoben worden. Das Linien Schiff *Drest*, welches zum Blockadegeschwader gehörte, ist in Cork angekommen, und das andere, *Meteor*, ist nach Malta gefegelt.

### Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

Neapel, den 29. Jan. Der Präsident des Staatsministeriums, H. Ritter von Medici, hat heute den hier anwesenden Gesandten der drei verbündeten Mächte, dem Hrn. Grafen Guilleminot, Hrn. Stratford-Canning und Hrn. von Ribeaupierre ein prächtiges Gastmahl gegeben, zu welchem das diplomatische Korps, die Staatsminister und viele andere Personen von Rang, sowohl In- als Ausländer, eingeladen waren.

Neapel, den 30. Jan. Die Abreise des Hofes nach dem Jagdschloß Persano, welche vorgestern statt finden sollte, ist um einige Tage verschoben worden, weil durch die häufigen, im Laufe dieses Monats gefallenen Regengüsse ein großer Theil des dortigen Parks überschwemmt, und die Straße, welche nach gedachtem Schloße führt, verdorben worden war. Der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg und der Fürst Reuß-Lobenstein-Gera sind von dem Könige eingeladen worden, an den dortigen Jagden im nächsten Monat Theil zu nehmen. — Ihre kaiserl. Hoh. die Frau Großfürstin Helene haben sich gestern, in Begleitung ihres ganzen Gefolges, nach Pompeii begeben, wo in Gegenwart derselben mehrere Ausgrabungen vorgenommen wurden. — Seit einigen Tagen ist der Vesuv, der seit der letzten großen Eruption im J. 1822 ziemlich ruhig geblieben war, in großer Bewegung. Häufige Rauchwolken steigen aus dem Krater empor, aus welchem auch von Zeit zu Zeit Steine auf 5 bis 600

Fuß Höhe, von einem bisher nur geringen Abfluß von Lava begleitet, geschleudert werden.

(Großherzogthum Toskana.)

Florenz, den 9. Febr. Der Großherzog und seine älteste Tochter waren am 6. Febr. von den Nasern befallen worden. Die heutige Zeitung meldet nun, Se. I. Hoheit habe in der verfloßenen Nacht ruhig geschlafen, das Fieber habe aufgehört, es sey kein Anschein vorhanden, daß es wiederkehren werde, und die Genesung schreite regelmäßig vorwärts. Da auch die Prinzessin Maria Karolina kein Fieber mehr habe, und auf dem Wege der Genesung sey, so werde kein Bulletin mehr ausgegeben werden.

### Oestreich.

Wien, den 13. Febr. Metalliques 97<sup>12</sup>/<sub>16</sub>; Bankaktien 1115 (Abends 1114).

### Portugal.

Lissabon, den 31. Jan. Der Plan der Königin Mutter zu einem Minister-Wechsel ist zum Theil gelungen; denn der Graf vom Rio-Pardo übergab heute das Portefeuille des Kriegs dem Herzog von Cadaval, General-Oberst der royalistischen Freiwilligen, der es jedoch nur einstweilen und bis zur Ankunft des Grafen von San Lorenzo, Gouverneurs von Dporto, übernimmt.

### Preussen.

Se. M. der König haben durch Kabinetts-Ordre vom 27. Jan. zu genehmigen geruhet, daß die Bestimmung des Edikts über die Finanzen vom 27. Okt. 1810, daß das Kapital von den Bank-Obligationen des alten Verkehrs nicht gekündigt werden kann, nunmehr aufgehoben werde. Es hört demnach in dieser Hinsicht aller bisherige Unterschied zwischen den Obligationen des alten Verkehrs (derer nämlich, welche ohne Buchstaben und mit den Buchstaben A bis H einschließlich ausgefertigt sind) und denen des neuen Verkehrs (derer unter den Buchstaben I bis O) von jetzt an auf, und jeder rechtmäßige Inhaber der ersteren kann fortan, gleich den Inhabern der letzteren, seine sofortige baare Befriedigung von der Bank verfassungsmäßig verlangen.

### Polen.

Warschau, den 9. Febr. Einer von dem hiesigen Administrations-Rathe ergangenen Bestimmung vom 14. v. M. zufolge, ist, wegen des großen Bedarfs des Baumwollen-Gespinnstes in den polnischen Fabriken, die Verordnung des verstorbenen Fürsten Statthalters vom 26. April 1825, wonach die Einfuhr dieses Gespinnstes vom Auslande nur gegen besondere Erlaubniß gestattet war, aufgehoben worden, und kann dasselbe von jetzt an, gegen Erlegung des in der Verordnung der Regierungskommission die Einkünfte und den Schatz betreffend, vom 10. März 1825, vorgeschriebenen Zolles, von Jedermann vom Auslande eingeführt werden.

## R u ß l a n d.

Die Verordnung vom 27. März 1824, welche ausländischen Hebräern das Einwandern nach Rußland und deren Niederlassung im Reiche untersagt, ist durch eine kais. Ukase auch auf die Hebräer des Königreichs Polen ausgedehnt worden.

## T ü r k e i.

Die Allg. Stg. vom 17. Febr. enthält folgenden Korrespondenz-Artikel:

Von der serbischen Gränze, den 1. Februar. Man will in Belgrad wissen, daß der Divan die Erklärung der Mächte förmlich angenommen, und dem Hrn. Joubert über diesen Entschluß einen offiziellen Akt eingehändigt habe. Hingegen heißt es auch, daß die von russischer Seite vorgeschlagene Auswechslung der Gefangenen, welche früher bei der Pforte Eingang zu finden schienen, später aus unbekanntem Gründen verweigert worden sey. Bestätigt sich die erstere Angabe, so wären wohl die freundschaftlichen Verhältnisse zwischen England und Frankreich einer, und der Pforte andrerseits als wieder hergestellt zu betrachten. Man schreibt aus Konstantinopel, Hussein Pascha habe Befehl erhalten, in das Lager des Großherrn zu kommen, um an den Beratungen über die Operationen des nächsten Feldzuges Theil zu nehmen. In jedem Falle scheinen die Türken in dem einmal angenommenen Kriegsführungssysteme beharren, und ohne sich um die Besetzung der Fürstenthümer durch die Russen zu bekümmern, bei deren Uebergange über die Donau auf die Defensiv- und die Vertheidigung ihrer Festungen und Positionen sich beschränken, bei dem Ueberschreiten des Balkans durch feindliche Kolonnen hingegen, den Volksaufstand in seinem ganzen Umfange proklamiren, und in den Ebenen von Adrianopel das Schicksal des Reichs in einer Hauptschlacht auf's Spiel setzen zu wollen. Der Enthusiasmus der Muselmänner ist noch immer derselbe, sie erwarten mit Ungeduld die Rückkehr der bessern Jahreszeit, um in's Feld ziehen zu können. Auf dem linken Donau-Ufer sollen, trotz der seit 14 Tagen eingetretenen großen Kälte, fast täglich Scharmäzeln zwischen den Besatzungen der türkischen Festungen und dem russischen Observationskorps mit abwechselndem Glücke vorkommen. Aus Bosnien erfährt man wenig; die Ruhe scheint daselbst völlig hergestellt. Auch im Innern von Serbien herrscht Ruhe, und die verschiedenartigsten Gesinnungen werden durch Furcht im Zaume gehalten.

## V e r s c h i e d e n e s.

— Bei Chmielow (in der Wojewodschaft Sandomir) ist bei'm Graben ein versteinertes Hirsch gefunden worden.

— Die Volksmenge des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin betrug voriges Jahr 440,748 Seelen.

— Ein Brief aus Genua meldet, daß die Engländer dort 2000 Fäßchen Pulver ausgeladen haben.

— Man versichert: die zweite Division der portugiesischen Flüchtlinge sey ohne Hinderniß auf Terceira gelandet, während der Kapitän Walpole den Convoi des Grafen von Saldanha bis auf die Höhe des Cap Finisterre geleitete.

## D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, die Pfarrei Obersimonswald (Amts Waldsich) dem Dionys Koch, Pfarrer in Warmbach, zu verleihen, und die dadurch erledigte Pfarrei Warmbach (Bezirksamts Lörrach) dem Pfarrverweser in Herrschried, Moriz Heiß, zu übertragen.

Die katholische Pfarrei St. Roman (Amts Wolfach) ist dem Vikar Maurus Keller zu Oberkirch gnädigst übertragen worden.

Die Lehrstelle an der Mädchenschule zu Kenzingen wurde dem Remigius Sohm, bisherigen Unterlehrer in Wolfach, verliehen.

Durch das am 29. Dez. v. J. erfolgte Ableben des Athanas Burgart, Pfarrers in Erwattingen, ist diese Pfarrei (Amts Bonndorf im Seekreis) mit einer fixen Dotation von 1100 fl. in Geld und Naturalien und der Verbindlichkeit zur Haltung eines Vikars erledigt worden.

Man sieht sich veranlaßt, die Pfarrpründe Untersickingen mit einem beiläufigen Einkommen von 500 fl., wozu der fürstl. Fürstenbergischen Standesherrschaft das Präsentationsrecht zusteht, wiederholt auszuscheiden.

Frankfurt am Main, den 16. Febr.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Pott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Söhne 1820 . . . . . 74 1/2

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.

18. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
N. 7	27 Z. 10,5 L.	+ 1,6 G.	71 G.	N.
N. 1 3/4	27 Z. 9,4 L.	+ 3,7 G.	65 G.	N.
N. 10	27 Z. 9,5 L.	— 0,2 G.	65 G.	N.

Trüb und nebelicht — ziemlich heiter — klarer Abend.

Psychrometrische Differenzen: 2.4 Gr. 2.6 Gr. 1.1 Gr.

Karlsruhe. [Museum.] Das auf morgen, den 20. d. M., angekündete Konzert im Museum kann nicht gegeben werden.

Karlsruhe, den 19. Febr. 1829.

Die Museums-Kommission.